

24.11.67

0

Sozialistischer Deutscher Studentenbund -SDS-

FRANKFURT WIE BERLIN

Prof. Rüegg:

"Ich wünsche mir eine Kritische Universität
zum Geburtstag"

Stufen einer Eskalation

1. Ankündigung einer Diskussion mit Prof. Carlo Schmid über von ihm mit geplante Notstandsgesetze (go-in Flugblatt des SDS)
2. Telegramm Rüegg: Aufruf zu politisch provokativer Diskussion in Vorlesung "zielt auf Einübung faschistischer Terrormethoden"
3. Universitäts-Verfassungs"schutz" und Universitätsjustitiar versuchen einzelnen Teilnehmer am go-in persönlich einzuschüchtern und ihre Identität festzustellen
4. Der Rektor droht, einzelne Studenten (Rädelsführer) strafverfolgen zu lassen
5. Der SDS protestiert in einem Offenen Brief gegen "unverantwortliche Diffamierung" durch den Rektor
6. Der Rektor zwingt dem AStA-Vorsitzenden Birkholz den Parlamentsbeschuß zu ignorieren und den vom Studentenparlament vorgesehenen Diskussionsleiter Kommilitone Dietrich Wetzel (SDS) abzusetzen. Anderenfalls werde er, Prof. Rüegg, an der Diskussion zum Hochschulgesetz am Freitag nicht teilnehmen.
7. Anschlag des Rektors in der Universität: vorläufige Suspendierung des SDS Frankfurt von der Universität

Diese Entscheidung zeigt den politischen Charakter der formalen Argumentation gegen das go-in.

Was vorgeblich der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung der Universität diene, erweist sich jetzt als Versuch, den SDS an seiner politischen Basis zu treffen.

Indem der SDS an der Universität praktisch verboten wird, soll ein wesentlicher Teil der außerparlamentarischen Opposition mundtot gemacht werden.

Damit erweist sich der Rektor dieser Universität als direktes Vollzugsorgan der herrschenden Kräfte. Die Autonomie der Universität ist gefährdet.

Diese Entscheidung des Rektors gegen den SDS betrifft nicht nur den SDS, sondern richtet sich gegen jegliche unabhängige studentische Politik in Universität und Gesellschaft.

Heute abend Hörsaal VI
Diskussion der Hochschulreform
mit Prof. Rüegg

sds SDS sds SDS sds SDS sds SDS sds SDS sds SDS sds SDS sds SDS sds

279

FRANKFURT WIE BERLIN

Prof. Rüegg:

"Ich wünsche mir eine Kritische Universität
zum Geburtstag"

Stufen einer Eskalation

1. Ankündigung einer Diskussion mit Prof. Carlo Schmid über von ihm mit geplante Notstandsgesetze (go-in Flugblatt des SDS)
2. Telegramm Rüegg: Aufruf zu politisch provokativer Diskussion in Vorlesung "zielt auf Einübung faschistischer Terrormethoden"
3. Universitäts-Verfassungs"schutz" und Universitätsjustitiat versuchen einzelnen Teilnehmer am go-in persönlich einzuschüchtern und ihre Identität festzustellen
4. Der Rektor droht, einzelne Studenten (Rädelsführer) strafverfolgen zu lassen
5. Der SDS protestiert in einem Offenen Brief gegen "unverantwortliche Diffamierung" durch den Rektor
6. Der Rektor zwingt dem AStA-Vorsitzenden Birkholz den Parlamentsbeschluss zu ignorieren und den vom Studentenparlament vorgesehenen Diskussionsleiter Kommilitone Dietrich Wetzel (SDS) abzusetzen. Anderenfalls werde er, Prof. Rüegg, an der Diskussion zum Hochschulgesetz am Freitag nicht teilnehmen.
7. Anschlag des Rektors in der Universität: vorläufige Suspendierung des SDS Frankfurt von der Universität

Diese Entscheidung zeigt den politischen Charakter der formalen Argumentation gegen das go-in.

Was vorgeblich der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung der Universität diene, erweist sich jetzt als Versuch, den SDS an seiner politischen Basis zu treffen.

Indem der SDS an der Universität praktisch verboten wird, soll ein wesentlicher Teil der außerparlamentarischen Opposition mundtot gemacht werden.

Damit erweist sich der Rektor dieser Universität als direktes Vollzugsorgan der herrschenden Kräfte. Die Autonomie der Universität ist gefährdet.

Diese Entscheidung des Rektors gegen den SDS betrifft nicht nur den SDS, sondern richtet sich gegen jegliche unabhängige studentische Politik in Universität und Gesellschaft.

Heute abend Hörsaal VI
Diskussion der Hochschulreform
mit Prof. Rüegg